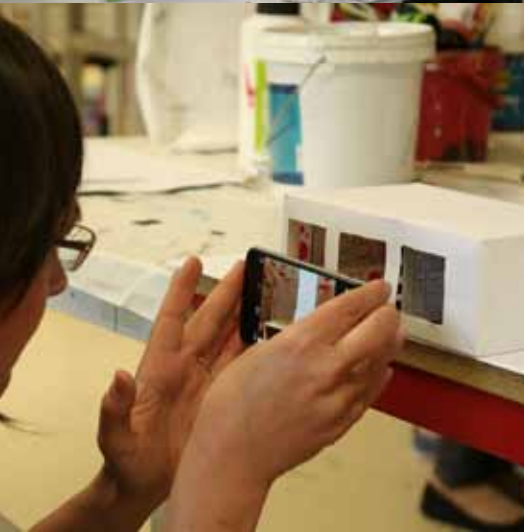




STIFTUNG
SÄCHSISCHER
ARCHITEKTEN

„ARCHITEKTUR MACHT SCHULE“
Projektbeschreibung



**„...obwohl Architektur das alltägliche Leben der Menschen prägt, ist sie nach wie vor kein selbstverständlicher Bestandteil des Unterrichts.“
(Bundesarchitektenkammer zum Projekt „Architektur macht Schule“)**

INHALT

Architektur und Baukultur. Ein ausgezeichnete Lernstoff	4
Das Projekt	7
Beispielprojekte	10
Inklusion und Partizipation	22
Zusammenfassung	24

Architektur und Baukultur. Ein ausgezeichnete Lernstoff

Die Stiftung Sächsischer Architekten wurde im April 2011 mit dem Ziel gegründet, die sächsische Baukultur zu fördern. Ein wichtiges Stiftungsanliegen ist, Architektur und Baukultur in den Schulen zu verankern.

Seit 2012 gibt es hierfür das Projekt „Architektur macht Schule“, das sich inzwischen erfolgreich etabliert hat. In den vergangenen vier Schuljahren konnten schon 14 Projekte zur Architekturvermittlung an 12 verschiedenen Orten durchgeführt werden. Auch im Schuljahr 2016/17 werden wieder fünf neue Objekte untersucht. Anhand der vielseitigen Projektergebnisse wird deutlich, dass sich Schüler mit viel Freude, Neugier und Interesse den vielseitigen Themen zu Architektur, Stadtplanung, gestaltete Freiräume bis hin zur baugebundenen Kunst genommen haben. Die Projekte werden durch Lehrinhalte der Fächer Geschichte, Kunst, Deutsch, Biologie, Mathematik, Physik oder Soziologie bereichert und verdeutlichen den ganzheitlichen Stellenwert von Architektur für unsere Gesellschaft als Lebensraum und als Ort der Begegnung.



Seit 2012 initiiert die Stiftung Sächsischer Architekten Projekte zur Architekturvermittlung.

Durch die Beschäftigung mit einem konkreten Objekt wird man zudem den pädagogischen Forderungen nach außerschulischem Lernen gerecht. Gleichzeitig bieten die Projekte zahlreiche Möglichkeiten für einen alternativen Unterricht, der die Schüler vor neue Herausforderungen und Aufgaben stellt sowie die aktive Auseinandersetzung mit

unserer Gesellschaft fördert. Dabei erhalten Lehrer und Pädagogen Unterstützung durch Architekten, Stadtplaner, Landschaftsarchitekten und Innenarchitekten, die über das nötige Expertenwissen verfügen. Ziel des Gesamtprojekts ist es, Architektur jenseits der bekannten Muster auf anspruchsvolle und unterhaltsame Art zu erklären und zu vermitteln. Erstaunlich ist dabei, welche unglaubliche Kreativität die Schüler bisher entwickelt haben.

Auch wenn diese Begeisterung weit tragen kann, wird sich die wirkliche Qualität aber erst in der Kontinuität erweisen. Um „Architektur macht Schule“ flächendeckend in Sachsen etablieren zu können, plant die Stiftung Sächsischer Architekten eine Webseite aufzubauen. Anhand einer interaktiven Karte sollen auf ihr die bisherigen Projekte als Fundus für nachfolgende Projekte anschaulich dargestellt werden. Gleichzeitig soll auf ihr ein Leitfaden angeboten werden, die Lehrer und Lehrerinnen einladen, mit neuen, eigenen Ideen weitere Projekte durchzuführen. Inhaltlich werden diese neuen Vorhaben natürlich weiter von der Stiftung Sächsischer Architekten begleitet.



Das Projekt „Architektur macht Schule“ führt Schüler an Architektur heran.



Mit unglaublicher Kreativität nähern sich die Schüler allen Aspekten des Bauens an, so auch den Vorzügen einer Wasserwaage.



Lehrer und Architekten erarbeiten bei einer ersten Projektbesprechung gemeinsam Konzepte. Angeleitet werden sie dabei durch die Stiftung Sächsischer Architekten in Zusammenarbeit mit dem Büro Bauexpedition.

DAS PROJEKT

Architektur, Landschafts- und Innenarchitektur sowie Stadtplanung als wertvolle Faktoren der Baukultur tragen wesentlich zur Lebensqualität in den Städten und auf dem Land bei. Bewusst oder unbewusst setzt sich jeder Mensch beständig mit der gebauten Umwelt auseinander.

Das ABC der guten Form wird schon im Kindesalter wahrgenommen, wie in Einkaufszentren, Kirchen, Bahnhöfen und natürlich im eigenen Wohnumfeld. Schnell werden dabei unzureichende Qualitäten bemerkt, beispielsweise beim Suchen des Einganges eines Hauses, wenn Wege in Gebäuden unglaublich lang erscheinen oder die Tür in die falsche Richtung aufgeht. Dagegen werden funktionale und ästhetische Vorzüge von individuell entworfenen Architekturen oder Stadträumen nur unzureichend wahrgenommen. Das ist meist mit einer fehlenden Annäherung an die Thematik zu erklären, denn Architekturvermittlung kommt derzeit in den Lehrplänen der Schulen kaum vor.

Der Aufruf „Architektur macht Schule“ der Bundesarchitektenkammer existiert bereits seit vielen Jahren. Der Wunsch, Architektur in die Schulen zu bringen, ist damit schon lange vorhanden. Allerdings sind die einzelnen Länder mit der Umsetzung mehr oder weniger sich selbst überlassen. In manchen Bundesländern gibt es bereits etablierte Initiativen, in anderen sind die Bemühungen noch in den Anfängen. In Sachsen nahm sich ein Arbeitskreis der



Vor Ort untersuchen die Schüler das jeweils zu untersuchende Objekt. Erste Gedanken und Ideen werden sofort notiert oder aufgemalt.



Bei „Architektur macht Schule“ können die Schüler ihre Kreativität z. B. beim Modellbau ausleben.

Architektenkammer diesem Thema an und führte einzelne Projekte an verschiedenen Schulen durch. Mit Errichtung der *Stiftung Sächsischer Architekten* und der Einbettung des Themas in diese erweitern sich die Handlungsmöglichkeiten.

In einem umfassenden Strategieleitfaden wurden zunächst drei Gruppen von Akteuren mit ihrem jeweiligen Impetus zur Teilnahme am Gesamtkonzept herausgearbeitet. So bringen Architekten als externe Experten ihr praxisorientiertes Fachwissen ein, Schulen stellen die Teilnehmer und helfen bei der Organisation der Lehrinhalte. Eigentümer gewähren Zugriff auf das betreffende Objekt. Nach Auswahl der Teilnehmer durch die Stiftung Sächsischer Architekten werden die Teams aus Architekten, Lehrern und Schülern zusammen-

gestellt, die sich im Projekt mit einem Objekt befassen werden.

Die Herangehensweise an die jeweiligen Projekte orientiert sich an den Lerninhalten der jeweiligen Fächer. Nach einer ersten Projektbesprechung zwischen Architekten und Lehrern wird das Thema im Unterricht umgesetzt. Das kann ebenso mit einer Exkursion zum eigentlichen Objekt starten wie mit der Erarbeitung von theoretischem Grundwissen zu Architekturepochen, Baustilen, technischen Besonderheiten. Der eigentliche Schwerpunkt liegt aber auf dem praktischen Teil. Hierbei werden der Kreativität der Schüler keine Grenzen gesetzt, was an den vielfältigen Ergebnissen deutlich wird. Es entstehen klassische Zeichnungen, Fotografien oder Modelle, moderne Collagen und LandArt, bis hin zu eher überraschenden Darstellungsformen mit Schauspiel und Gesang.

Ein wesentlicher Bestandteil des pädagogischen Konzeptes von „Architektur macht Schule“ ist das öffentliche Präsentieren der gewonnenen Erkenntnisse und entwickelten Ideen am Schuljahresende. Die Projekte des Schuljahres 2013/2014 wurden bei einer feierlichen Abschlussveranstaltung im Haus der Architekten in Dresden vorgestellt. Die Abschlussveranstaltung für die 2014/2015 durchgeführten Projekte fand im Rahmen des Architektursommers Sachsen 2015 in Leipzig statt. Die begleitende Ausstellung war insgesamt drei Wochen für ein interessiertes Publikum geöffnet.

Höhepunkt für Schüler, Lehrer und Architekten gleichermaßen war die Präsentation der Projektergebnisse 2013/2014 im Haus der Architekten in Dresden.



Die Projektergebnisse 2014/2015 wurden im Rahmen des Architektursommers Sachsen 2015 in Leipzig präsentiert und ausgestellt.





Themenfeld RAUM UND ORT



Lutherkirche in Ellefeld wahrnehmen - verstehen - aneignen

Der 1926 von Rudolf Kolbe mit einer intensiven expressionistischen Ausgestaltung errichtete Bau wurde an der Seminarschule Auerbach durch Oberschüler des Vertiefungskurses Kunst in zwei aufeinanderfolgenden Projekten untersucht. Vor allem die Elemente des Innenraums eignen sich für die experimentelle Beschäftigung mit Variationen der Raumwirkung. Die früher farbig gestalteten Gewölbebögen sind heute schlicht weiß.



Am Modell wurden neben der Neugestaltung der Gewölbebögen auch die tragenden Stützen des Raums neu interpretiert.



Mit der Lutherkirche Ellefeld befassten sich an der Seminarschule Auerbach nacheinander zwei Kurse. Jedes Mal wurden andere Blickwinkel eingenommen, neue Themen angeregt und es entstanden ganz unterschiedliche Ergebnisse.

BEISPIELPROJEKT



Anhand eines Modelles stellten die Schüler der Kreuzschule Dresden verschiedene Architekturepochen dar und fügten diese als Zeitschichten übereinander.

Themenfeld SIEDLUNG UND STADT

„Grenzen in der Stadt“ – Stadtstruktur der Dresdner Innenstadt

Die Schüler der 10. Klasse der Kreuzschule Dresden konzentrierten sich in ihrem städtebaulichen Projekt zum Thema „Grenzen in der Stadt“ auf die Stadtstruktur der Dresdner Innenstadt. Grundlage dafür war die Analyse historischer Stadtgrundrisse hinsichtlich der Verteilung der „Daseinsgrundbedürfnisse“ des Menschen in der Stadt. Die Schüler untersuchten die historischen Stadtgrundrisse im Hinblick auf die einzelnen Bedürfnisse und Angebote in verschiedenen Epochen. Auf diese Weise sollten die Veränderungen der sichtbaren und unsichtbaren Grenzen innerhalb der Stadt und die wechselseitigen Auswirkungen zwischen der Architektur und der Lebenssituation der Bewohner herausgearbeitet werden.

Ziel der Analyse war schließlich die Darstellung der Ergebnisse in einzelnen Zeitschichten in einem Modell und die Formulierung von einzelnen Eingriffen („urbanen Interventionen“) zur Umsetzung unterschiedlicher Zukunftsvisionen.



Themenfeld DENKMAL



Stadtbad Chemnitz schützen - erhalten - weiterdenken

Das 1935 von Fred Otto fertiggestellte Schwimmbad gehörte einst zu den größten und modernsten Bädern Deutschlands. Innerhalb des Projekts setzten sich die Schüler mit dem Raumprogramm auseinander und entwarfen ein eigenes Funktionsschema für ein Schwimmbad. Verschiedene Räume wurden als Quader nachgebaut. Dabei mussten eine sinnvolle Raumfolge und auch der jeweilige Platzbedarf der Anordnung berücksichtigt werden.



Mit den geschichtlichen und kunsthistorischen Hintergründen zum Bau des Schwimmbads entwickelten die Schüler äußerst kurzweilige Präsentationsformen für ihre Ergebnisse.



Die Bad Schlemaer Oberschüler organisierten sogar einen Präsentationstermin für Presse- und Medienvertreter.



Als Projekthöhepunkt und bleibende Erinnerung pflanzte die Klasse einen neuen Baum im Agra-Park.

Themenfeld LEBENSÄÄUME DER MENSCHEN

Agra-Park Leipzig

Die Grundschüler der 4. Klasse aus Leipzig-Connewitz beschäftigten sich mit Landschaftsarchitektur in ihrer unmittelbaren Umgebung: dem Agra-Park in Leipzig. Ehemals privat etablierte sich das Gelände seit 1950 durch verschiedene Garten- und Landwirtschaftsausstellungen zu einem der beliebtesten Naherholungsgebiete im Leipziger Süden. Nach einer intensiven Erkundung des Parks und seiner Struktur, der einzelnen Teile, Bauwerke und Wegenetze konnten die Schüler die natürlichen Lebensräume im Park erforschen. Mit ihrer daraus entstandenen Collage gewann die Klasse einen Sonderpreis beim Fotowettbewerb „Mein Agrapark“ .



Die Leipziger Grundschüler präsentierten mit Begeisterung ihre Ergebnisse. Mit Hilfe von Zeichnungen, Plänen, Collagen und Fotografien von ihrer LandArt im Park ließen sie die Zuhörer in das Projekt eintauchen.



Dieses Projekt zeigt wie aktuell die scheinbar alte Architekturtheorie für die heutige Lebenssituationen der Jugendlichen ist.

Themenfeld ABC DER GUTEN FORM

Das Modulor in der Schule

Bei diesem Projekt standen die Größenverhältnisse von Mensch und Bauwerk als Grundlagen des Entwerfens im Vordergrund. Wie groß sind wir eigentlich? Wie hoch ist ein bequemer Stuhl? Wie groß ist eine Tür? Wie steil darf eine Treppe sein?

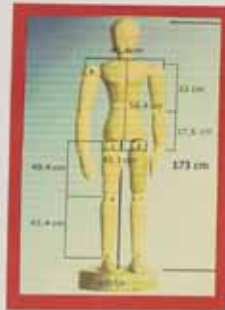
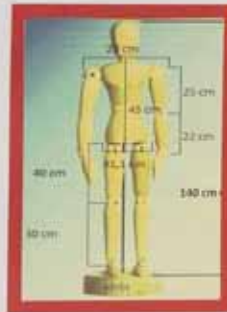
Nach dem Vorbild des berühmten Schweizer Architekten Le Corbusier wurde ein eigener „Modulor“, ein Proportionssystem auf Grundlage des

Durchschnittsschülers in ihrer Klasse, entwickelt. Auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse untersuchten sie die Abmessungen und Größenverhältnisse des eigenen Schulhofs. Die Schüler bearbeiteten verschiedene Varianten einer Schulhofgestaltung mit einer mobilen Bühne und den passenden Sitzgelegenheiten. Sie wurden im Modell eines Schulhofs ausprobiert, verschoben und lebhaft diskutiert.

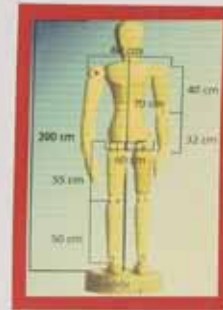
UNSER MODULOR



Kleinster
Schüler



Durchschnitts
Schüler



Größter
Schüler



Das anspruchsvolle „Modular“ von Le Corbusier wurde durch den „Selbstversuch“ der Schüler verständlich und anschaulich darstellbar.



Bei der Begehung der Plätze in Mittweida erläutert der Stadtplaner wichtige Ansätze und vermittelt Hintergrundwissen, was die Schüler in ihren Projekten dann berücksichtigen bzw. auch hinterfragen.

Themenfeld HAUS UND HOF

Technikumplatz Mittweida

Gemeinsam mit ihrem Architekten analysierten die Schüler anhand von Modellen und unterschiedlichen Planarten die Stadtstruktur. Verschiedene Plätze in Mittweida wurden im Hinblick auf ihre Nutzung, Bedeutung, Infrastruktur und Bebauung städtebaulich untersucht. Für ein momentan leer stehendes Gebäude am Technikumplatz suchten die Schüler nach möglichen Nutzungen und erarbeiteten verschiedene Fassadengestaltungen für das Gebäude.



INKLUSION UND PARTIZIPATION

Architekturvermittlung ist in den Schulen kaum präsent und es gibt bei den meisten Schülern nur sehr wenig Vorbildung auf dem Gebiet. Aus diesem Grund erhalten alle Kinder ähnliche Chancen, Neues zu lernen und sich auf einem außerschulischen Gebiet Erfolge zu erarbeiten. Architektur eignet sich als externer Lehrinhalt ausgezeichnet, um neue Themengebiete zu erschließen. Durch die zahlreichen Anknüpfungspunkte ermöglicht die Architekturvermittlung auch in den klassischen Fächern vermeintlich „schwächeren“ Schülern einen Zugang zu neuen Inhalten. Mit Hilfe der visuellen und haptischen Erfahrung von Architektur vor Ort können komplexe Zusammenhänge auf andere Art erschlossen werden. Das außerschulische Lernen am Objekt und

die Verknüpfung verschiedener Unterrichtsfächer stehen dabei im Vordergrund. Beide Aspekte eignen sich besonders gut zur Inklusion aller Schüler unabhängig von Begabungen und Lernniveaus.

Gerade durch seine ländlichen Regionen mit zahlreichen und vielfältigen Industriezweigen gehörte Sachsen zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu den stärksten Industrieregionen Europas. Das wird heute in Zeiten des Strukturwandels leider oft vergessen. Die vielfach erhaltenen baulichen Zeugnisse vergangener Jahrzehnte ermöglichen die Vermittlung von Geschichte und Wandel, von Sozialgeschichte und historischen regionalen Zuständen auf besonders anschauliche Weise. Die Schüler

Durch die Kartenarbeit vor Ort prägt sich das Stadtbild bei den Schülern bleibend ein und verändert die zukünftige Wahrnehmung der eigenen gebauten Umwelt.



sollen die Region und damit ihre Heimat als eine erfolgreiche und innovative Wiege vieler Erfindungen und Unternehmen verstehen lernen. So werden Identifikation mit und Verständnis für die eigene Region gestärkt.

Die Erläuterung der Arbeit von Architekten und Stadtplanern kann Kinder und Jugendliche in gesellschaftliche Vorgänge einbeziehen, die sie selbst ganz konkret betreffen. Ein Grundverständnis für Architektur, Stadtplanung und den Umgang mit historischer Bausubstanz ermöglicht es dem Bürger, sich an öffentlichen Diskussionen und Entscheidungsprozessen in diesem Themenbereich zu beteiligen. Der Grundstein für ein elementares

Verständnis muss daher bereits in der Schule gelegt werden. Kindern und Jugendlichen soll die Möglichkeit gegeben werden, sich für ihre Stadt und ihre zukünftige Baukultur einzusetzen und bei Entscheidungsprozessen zu partizipieren.



Sogar mit Gesang lässt sich
Architektur vermitteln.

ZUSAMMENFASSUNG

Die unter der Überschrift „Architektur macht Schule“ durchgeführten Projekte sind durch die kreative Zusammenarbeit von Architekten, Lehrern und Schülern eine starke Grundlage für ein sachsenweites Architekturvermittlungskonzept. Im nächsten Schritt benötigt die *Stiftung Sächsischer Architekten* Unterstützung, um die erfolgreichen Pilotprojekte möglichst vielen Schulen zugänglich zu machen. Ein Architekturunterricht, der gleichermaßen durch das Fachwissen und die Expertise von Architekten und Pädagogen geprägt und trotzdem für alle Lehrer einfach umzusetzen ist, stellt in jedem Fall eine besondere Bereicherung für Schüler aller Schulformen und Altersklassen dar. Die zahlreichen Anknüpfungspunkte in der Architekturvermittlung ermöglichen einen nachhaltigen, modernen und vielfältigen Unterricht im Hinblick auf Inklusion und Partizipation.

Die Präsentation des gemeinsam erarbeiteten Projektes vor Publikum beeinflussen das Selbstvertrauen und die Sozialkompetenz von Schülern aller Altersgruppen positiv.



Neugierig begegnen die Schüler ihrer Umgebung und öffnen sich allem Neuen, wie hier den Ideen zur Innenraumgestaltung einer Kirche.



Die Schüler werden sowohl bei der Erarbeitung der Theorie als auch bei der praktischen Modellarbeit fachkundig unterstützt.



Stiftung Sächsischer Architekten
Haus der Architekten
Goetheallee 37
01309 Dresden

Tel.: 0351 31746 - 0

Fax.: 0351 31746 - 44

Mail: info@stiftung-saechsischer-architekten.de

Web: www.stiftung-saechsischer-architekten.de

Ansprechpartner:

Dipl.-Ing. Alf Furkert

Dipl.-Ing. Liane Remmler